



^b
**UNIVERSITÄT
BERN**

Senioren-Universität Bern, Hochschulstrasse 4, CH-3012 Bern

Senioren-Universität

Bern, im Februar 2006

Jahresbericht 2005

Es war ein Leichtes für die neue Präsidentin, das Amt auf 1.1.2005 zu übernehmen. Das Programm bis Ende SS war bestens organisiert, und der Amtsvorgänger stand dankenswerterweise jederzeit für Ratschläge und Hilfeleistungen zur Verfügung. Er übernahm auch die Verantwortung für unsere Website und deren Neugestaltung.

Unsere Veranstaltungen fanden im Berichtsjahr gemäss Programm statt, mit Ausnahme des ersten Vortrags vom 11.1.2005, der an technischen Problemen und der Weigerung des Dozenten scheiterte, ohne Datenpräsentation zu sprechen. Die Zahl der höchst interessierten und meist sehr diskussionsfreudigen Hörerinnen und Hörer bewegte sich zwischen 81 und 320. Im Durchschnitt ergaben sich gegenüber 2004 keine erheblichen Abweichungen. Die Referierenden sprachen wieder mit grossem Engagement und – meist – dem Publikum angemessen über ihre Fachgebiete. Die meisten äusserten sich auch explizit positiv über die dankbare Aufgabe. Die Beliebtheit der Seniorenuniversität bei Dozentinnen und Dozenten zeigte sich auch darin, dass auf die Anfragen vom März 2005 knapp viermal mehr Angebote eingingen, als Daten zur Verfügung stehen. Mit Unterstützung der Vertreterin und der Vertreter der Fakultäten im Stiftungsrat konnte wieder ein Programm zusammengestellt werden, das auf ein gutes Echo stösst. Ende 2005 waren 877 Mitglieder eingeschrieben (2004: 847), davon 202 Neuanmeldungen. Den Saaldienst nahmen die vier bewährten und beliebten Freiwilligen (Herr W. Siegfried, Frauen M. Hiltbrunner, W. Lehmann, M. Müller) wahr. Besonders zu danken ist Herrn van der Zypen, der wieder sämtliche medizinischen Vorträge kompetent und charmant einführte und betreute. Sämtliche Veranstaltungen konnten wieder im HG der Universität und im Institut für ExWi stattfinden.

Gelegentliche technische Probleme, vor allem mit Laptop's von Referierenden, veranlassten uns, für Notfälle einen eigenen Laptop anzuschaffen. Einige Probleme gab es auch mit unserem Sekretariat bei den imd. Beide uns zugeteilten Sekretärinnen kündigten nach kürzester Zeit ihre Stellen wieder. Zudem waren die Immatrikulationsdienste häufig derart überlastet, dass notgedrungen früher geleistete und vertraglich vereinbarte Dienste von uns selbst übernommen wurden. Dennoch: die imd zeigten sich, wo immer möglich, sehr hilfsbereit.

Die statutarische Sitzung des Stiftungsrates fand am 10.2.2005 statt. Änderungen im Stiftungsrat gab es keine. Auch die finanziellen Belange sind bei unserem bewährten Quästor, M. Heini, nach wie vor bestens aufgehoben.

(Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer, Präsidentin der Stiftung Seniorenuniversität; ruth.meyer-schweizer@soz.unibe.ch)